

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshafte Bretznig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ jährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 50 Pfennig, durch die Post 1 Mark 75 Pfennig. Bestellschein.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzufenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig.

Nr. 84.

Sonnabend, den 17. Oktober 1896.

6. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretznig, den 17. Okt. 1896.

— Gegen einen Brauch, welcher der Umwelt von altersher großes Vergnügen bereitet, wird neuerdings überall energisch vorgegangen. Das Verbrennen des Kartoffelstumpfes — darum handelt es sich nämlich — ist nicht länger gestattet worden. Uebertretungen des bezüglichen Verbots werden mit Gefängnisstrafe bis zu 60 Mark oder mit entsprechender Haft belegt. Die Beamten der Polizei haben Auftrag erhalten, jede Uebertretung des Verbotes zur Anzeige und Verurteilung zu bringen.

— Am 8. Oktober d. J. ist Frau Emma Marie Helene Trautmann geb. Richter in Großröhrsdorf seitens der kgl. Amtshauptmannschaft Ramenz als Hebamme für Großröhrsdorf verpflichtet worden.

— Die königliche Brandversicherungs-Kammer veröffentlicht die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei der Landesbrandversicherungs-Anstalt im Königreich Sachsen im Jahre 1895, welche einen sehr günstigen Vermögensbestand ergibt, sowie die Zusammenstellung der in diesem Jahre stattgefundenen Brände, aus welcher letzterer zu ersehen ist, daß im Brandversicherungs-Inspektionsbezirk Ramenz im Jahre 1895 in den Städten 6 und auf den Dörfern 35 Brände ausgebrochen haben; dieselben beanspruchten im Sa. 36,870 M. Entschädigung in den Städten und 61,215 M. in den Dörfern. Von den Bränden sind in den Städten 5 und in den Dörfern 11 mutmaßlich durch Brandstiftung, 2 durch Blitzeinschläge (außerdem 6 durch sog. kalte Schläge), 2 durch Fackeln, 1 durch Selbstentzündung und die übrigen durch Fahrlässigkeit, Feuerungsanlagen u. s. w. verursacht worden.

— Aus den Verhandlungen der Handels- und Gewerbekammer zu Zittau am 7. Okt. ist von besonderem Interesse eine Debatte über die Bahnsteigsperrre. Es wurde dabei betont, daß sie eine große Belästigung sei, allein der Referent erklärte, daß nach den erhaltenen Informationen eine Aenderung nicht zu erwarten sei, vielmehr müsse man ihrer Vermeidung halb überal in Sachen gewärtig sein, wie dies in Preußen bereits der Fall ist. Die Bahnverwaltung habe durch Umfragen festgestellt, daß die Sperre eine erhebliche Entlastung der Stationsbeamten und des Personalbedarfs bedeute und im Interesse des Verkehrs notwendig sei. Hierbei wurde noch betont, daß, wenn die Sperre obligatorisch werden soll, die Bahnverwaltung wenigstens dafür sorgen müsse, daß genügend Gepäckträger vorhanden sind, auch sei eine bessere Ausdehnung der Bahnsteige, deren Ausgänge ganz verdeckt liegen, erforderlich. Ferner sei das „Sortieren“ der Passagiere in die verschiedenen Wagen gerügt, man sei dadurch gezwungen, den ganzen Zug entlang zu gehen.

— Bezüglich des unlauteren Wettbewerbs im Buchdruckereibetriebe ist kürzlich eine Entscheidung dahin gegangen, daß die Firmen-Preise auf Druckformularen, als unter das Preisfallend, strafbar ist, wenn die auf den Druckformularen als Lieferant angegebene Firma nicht selbständig Buchdruckerei betreibt.

— Unter den Remontepferden des Garde-Regiments zu Dresden ist nach einer Mitteilung des königl. General-Kommandos

des 12. (königl. sächs.) Armeekorps die Brustseuche ausgebrochen.

— Eine Herausforderung an sämtliche Radfahrer Deutschlands wird demnächst von Altona aus ergehen. Einem dortigen Einwohner ist nämlich ein Fahrrad patentiert worden, mit welchem 1000 Meter in der Minute zurückgelegt werden sollen. Man beabsichtigt daher, an sämtliche Radfahrer Deutschlands einen Aufruf zu erlassen, mit dem Fahrer dieses Rades um die Wette zu fahren.

— Eine unliebsame Erfahrung, die zur Warnung für andere mitgeteilt sein möge, machte am Freitag der Turnverein „Dresdener Streifen“. Derselbe hatte für Freitagabend im „Hotel Dunter“ einen Familienabend mit Ball festgesetzt und alle Vorbereitungen dazu getroffen. Aber wenige Stunden vor dem Beginn wurde die Erlaubnis zur Abhaltung des Festes seitens der kgl. Polizeidirektion wieder zurückgezogen, da zur Kenntnis der Behörde gelangt war, daß Eintrittskarten an Nichtmitglieder verkauft worden waren.

— Ein „Wettrennen in Holzspantoffeln und Cylindern“, das ist das Neueste, was auf dem Gebiete des „Sports“ das Licht der Welt erblickt hat. Der „Schöpfer“ dieser neuesten „Unterhaltung“ ist der Gastwirt der Bergschänke in Zitzschewitz bei Coswig, welcher am letzten Sonntag den „Speech“ veranstaltete. Zum „Start“ hatten sich 21 Sportler gemeldet, von denen aber, wohl infolge des eingetretenen schlechten Wetters, bloß 18 liefen. Die Strecke war von der Bergschänke bis zum Gasthof zur „Grünen Weide“, Neu-Coswig, dort Einnahme des Cognacs und dann wieder zurück. Die Preise bestanden in zwei Stammgläsern, einer langen Pfeife und einem Spazierstock. Ueber den „Erfolg“ dieser neuesten „Verrücktheit“ ist noch nichts bekannt geworden.

— Ein Raubanfall wurde vor einigen Tagen auf der Freudenhöhe bei Zittau gegen einen reisenden Handwerksburschen verübt. Derselben hatte sich auf der Landstraße ein junger Mensch angeschlossen, der sich im Laufe des Gesprächs erkundigte, ob Jener Geld besäße. Als der Handwerksbursche dies bejahte, zog sein Begleiter ein Messer und stach auf jenen ein, so daß er bewusstlos niederfiel. Als er wieder zum Bewußtsein gelangte, war der Räuber dort, um sich dem Geld zu verschaffen. Der Schwerverletzte schleppte sich nach einem nicht allzu entfernten Hause, wo er Aufnahme fand. Bald darauf erschien auch der Räuber dort, um sich dem Wirtschaftsbefitzer als Knecht anzubieten. Natürlich erfolgte seine sofortige Festnahme.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch morgen in Lanzen bei Marktstädt. Der 6 Jahre alte Sohn eines Gutsäckers wohnte mit seiner Mutter, welche von ihrem Manne geschieden ist, bei dem Onkel. Es hat sich nun der Aermste in einem unbewachten Augenblicke der im Gange befindlichen Drehmaschine genähert und ist hierbei mit dem ganzen linken Beine in das Getriebe gekommen. Es wurde ihm das Bein total zermalmt und zerquetscht. Das Fleisch hing in Stücken herunter und der Strumpf war in die Wunden eingebreht. Der schnelligst requirirte Arzt transportierte den Verunglückten sogleich selbst nach dem Krankenhaus St. Jacob in Leipzig, wo man sofort zur Amputation schreiten mußte. Der bebauernswerte

Knabe befindet sich im hoffnungslosen Zustande.

— Folgende originelle Zuschrift ging einem Lehrer in einem Orte der Werbauer Gegend zu: Einen schönen Gruß von Herrn A. — heute Abent ist bei mir eine Klage eingelaufen! Daß sie Herr (Name des Lehrers, natürlich falsch geschrieben) mein jung geschlagen haben daß er die Blaue streime auf den Leib hat und daß ist keine schul strafen daß ist eine züchtigung. Ich bitte daß es zum zweiten mal nicht mer vor kommt Ich bitte daß es nicht mer vor kommt, sonst werde Ich meinen Weg zum Herrn Schulinspäckdor fügen. A. A.

— Zu allgemeiner Ueberraschung wurden unlängst in Penig eine Anzahl — man spricht von 16 — Verhaftungen vorgenommen. Einige Geschäftsleute, Bäcker und andere Personen, darunter sogar ein wohlhabender Eisenbahnschaffner, wurden hinter Schloß und Riegel gebracht und dürften dort auch längere Zeit verbleiben müssen, denn sie gehören sämtlich zu einer großen Diebes- und Hehlerei, die schon Jahre lang Spuren ihrer Thätigkeit hinterlassen hat. Nun weiß man, wenn man die in letzter Zeit so oft gemeldeten Diebstähle von Getreide, Kartoffeln, Gänsen, Futter, Bier u. zuzuschreiben hat.

— Eine Riesen-Zigarre von 150 cm Länge und 97 cm Umfang, welche die Bezeichnung „Zigarre für Unzufriedene“ trägt, ist in dem Schaufenster eines Chemnitzer Zigarrengeschäfts ausgefellt.

— Reicher Kindersegen ist in der Familie eines Einwohners in St. Egidien eingezogen, indem demselben zu dem bereits 5 Köpfe zählenden Kinderkreise drei weitere muntere Knäbchen beschert wurden. In der heiligen Taufe erhielten die drei jungen Weltbürger die Namen Schregott, Firschtgott und Liebegott.

— Die sogenannte Bornaische Pferdekrankheit tritt nunmehr auch im ganzen Vogtlande ziemlich bedenklich auf.

— Ein Kiefenkalb kam vor einigen Tagen in der Stallung des Schmiedemeisters Hausmann in Schönberg bei Baumbach zur Welt. Dasselbe hatte unmittelbar nach der Geburt ein Gewicht von 136 Pfund.

— Der in Stollberg i. E. unverheiratet verstorbene Fabrikarbeiter Johann Gottfried Löbig hat 20,000 Mark verschiedenen wohlthätigen Stiftungen vermacht.

— Auf dem Bahnhofe Schönfeld trug sich dieser Tage ein bedauerlicher Unfall mit tödlichem Ausgange zu. Der ca. 25jährige Bahnarbeiter Tieg geriet während des Rangierens beim An- und Abkoppeln der Wagen zwischen zwei Puffer und war sofort tot. Dem Bedauernswerten war der Brustkasten eingedrückt und der linke Fuß überfahren.

— Die Herren Spitzbuben haben für Alles Verwendung. Jetzt wurde in Leipzig sogar ein Lastwagen mit 1000 Ziegelsteinen gestohlen.

— Gase und Gans spielen jetzt in der Besetzung der Mittagstafel eine Hauptrolle. Es dürfte der Hausfrau nicht unwillkommen sein, zu erfahren, auf welche Weise man das Alter dieser Tiere leicht ermitteln kann. Im allgemeinen erkennt man die Gans an den Federn, den Haken an den Läufen. Sind die Nägel an den Zehen der Gans, namentlich an den Hinterläufen, noch schwarz, etwas spitz und scharf, so hat man es mit einem diesjährigen Gansen zu thun. Sind hingegen die Nägel abgelaufen und an den Hinterläufen

grau, so ist es ein älteres Tier. Auch achte man bei einem geschossenen Gansen auf die Augen. Sind diese schon eingefallen, so ist der Gase schon mehrere Tage tot. — Um das Alter der Gans zu ermitteln, muß man, wie gesagt, auf die Federn achten. Es befinden sich am äußersten Rücken jedes Gänseflügels, dicht bei den größten Schwungfedern, zwei kleine, besonders feststehende, schmale, spitze und harte Federchen. An der größeren zeigt sich nach Ablauf des ersten Jahres eine kleine Rinne, die aussieht, als ob der Kiel durch eine dreikantige Feile querüber eingekerbt wäre. Nach Ablauf jedes weiteren Jahres bildet sich eine neue Rinne; ihre Zahl zeigt somit das Alter der Gans an.

— Auch die Reichspostverwaltung hat sich der Bewegung angeschlossen, die auf eine Verminderung des behördlichen Schreibwesens gerichtet ist. Sie hat neuerdings den Postanstalten Formulare zugehen lassen, auf denen alle gewöhnlichen Berichte an die Oberpostbehörden kurz und ohne Förmlichkeiten niederzuschreiben sind. Gleichzeitig hat sie ihren Beamten allgemein empfohlen, anstatt der bisher bevorzugten englischen Stahlfedern fortan deutsche zu gebrauchen, die den ersteren in keiner Weise nachstünden.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Dom. 20. p. Tr.: Frühamt, Beichte 8 Uhr vorm. Nachm. 2 Uhr: Einführungsgottesdienst; für die diesjährigen Konfirmanden, wozu Eltern und Angehörige herzlich eingeladen werden.

Getauft: Gertrud Helene, T. d. G. A. Gebler, Fabrikarbeiters in B. — Marie Helene, T. d. R. B. Kunath, Wirtschaftsgelhilfen in B.

Getraut: Friedrich Alwin Ritzsche, Drucker in Pulsnitz, mit Klara Ida Koch in S. — Beerdigt: Karl Julius Richter, Gajthofsbesitzer in B., 48 J. 10 M. alt. — Das todtgeb. Töchterchen des Fischlers C. W. Altmann in B. und ein unehel. S. in S.

Kirchennachrichten von Frankenthal.

Getauft: Max Richard, der Dienstmagd Deutsche in Frankenthal S.

Beerdigt: Anna Frida, des Maurers Löpelt in Frankenthal L., 1 J. 3 M. 19 T. alt. Dom. 20. p. Tr. vorm. $\frac{1}{2}$ 9 Uhr: Beichte und Kommunion; 9 Uhr: Hauptgottesdienst; nachm. $\frac{1}{2}$ 2 Uhr: Gottesdienst mit den Konfirmanden bei Beginn der Konfirmandenzeit.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Emma Johanna, T. des Musikdirektors Otto Julius Schäfer Nr. 239. — Curt Hermann, S. des Fleischer Friedrich Hermann Hause Nr. 256. — Martha Elisabeth, T. des Korbmachers Paul Hermann Ott Nr. 256 q. — Max Hermann, S. des Stellmachers Joseph Beschke Nr. 125. — Totgeborener Sohn des Fabrikarb. Fr. Ernst Gentsch Nr. 288. Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Anton Bruno Löwe, Schneidemeister hier Nr. 191, mit Emma Hulda Große hier Nr. 187 i. — Bruno Emil Hause, Fabrikarbeiter hier Nr. 36, mit Anna Martha Friedrich hier Nr. 37.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Rosa Marie, T. des Fabrikarbeiters Friedrich Ewald Boden Nr. 93 c, 8 J. 21 T. alt.